

Kräfte und ihrer sinnlichen Aufmerksamkeit. Daher deren Sorge und Achtung für ihren Körper, mit welchem ihre Seele mehr ein Stück ausmacht, als unsere; damit stehet ihre Nüchternheit, ihre Liebe für Reinlichkeit, Ordnung, sogar die Schamhaftigkeit und ihre Neigung für Häuslichkeit und Ruhe in Bund. Und nach diesem Fingerzeige der Natur nehme man den Weg zu ihrer Bildung.

„Für die Rechenkunst, besonders für die wichtige aus dem Kopfe, haben die Mädchen frühzeitige Kräfte.“ Wo man aber in der Zeit wegen vieler andern Unterrichts- und Erziehungsgegenstände (wobei für Mädchen ohnehin auf möglichste Vereinfachung gehalten werden muß) einigermaßen beschränkt ist, und wie beim weiblichen Rechnenunterrichte die dereinst nöthige Rechenfertigkeit mehr sich auf einfache, dem täglichen unmittelbaren Verkehre angehörige Gegenstände bezieht, wird man einer höheren wissenschaftlichen Haltung nicht nachzugehen, sondern vielmehr für eine praktische Geläufigkeit, Sicherheit und Durchsichtigkeit des Näherliegenden und Einfachen zu sorgen haben: „dann ist genug gethan für Töchter, wenn nicht Alles!“

Mit dem ganzen Rechnen beim weiblichen Geschlechte geht es am Ende doch nur auf eine geordnete, genaue und fehlerfreie Führung eines „guten Haushaltungsbuches“ hinaus, als Mittel zur höhern Einkommensverwaltung und zum klaren Durch- und Ueberschauen im Familienhaushalte, worauf das häusliche Glück doch wesentlich beruht.